

Le.
Angehöriges

Beÿ dem Grabe

Des

Hochedlen, Hochachtbaren und Wohlweisen Herrn,

H E R R N

Johann Gaspar Krieger,

Eines Hochedlen Raths zu Torgau Wohlverordneten Mitglieds
und Cämmerer, wie auch Wohlangesehenen Kauff- und Handelsherrn
dieselbst,

welcher am 19 April 1763 frühzeitig erblaste,

wolte hiermit sein brüderliches Beyleid und letzte Pflicht abstaten

Derofelben

aufrechter Freund und Schwager

Christian Traugott Mierseh,

Postmeister in Stauchig.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Christian Langenheime

44





u heftig ist's, daß ich es bergen könnte,
Mein ganzes Leyd, das meine Seele beugt;
Wer wärs, der mir die Thräne nicht vergönnte,
Die überall mich langsam überschleicht?
Er ist dahin! — Dies Wort — wie schlägt's uns nieder?
Ein frühes Grab schenkt **IHM** die stille Ruh;
Wir murmeln **IHM** kraftlose Trauer-Lieder
Vom Schmerz betäubt mit halben Worten zu.

Zu **GOTT** entrückt hört Er zwar nicht dieß Klagen,
Er fühlt ein Glück, das kein Harm unterbricht;
Mir selbst kan ich nur nicht den Trost versagen,
Daß **IHM** mein Herz die letzte Pflicht entricht.
Ich will mein Leyd mit **Deren** Leyd vereinen,
Die Er als **MANN**, als **VATER** ietzt betrübt,
Und ich will mit dem frommen **Greise** weinen,
Der **IHM** als **SOHN** so väterlich geliebt.

Ich wag' es nicht, ein Lob-Lied Ihm zu singen,
Ein Seelger braucht auch unsers Lobes nicht.
Heyl! ruffen sie, die Ihn vor Gott umringen,
Heyl dir! du glaubst, und übest deine Pflicht!
Was könnten wir Ihm mehr zum Ruhme sagen,
Da über Ihn sich Engel Gottes freun.
Ihr, Thränen, ihr, und ihr, gerechte Klagen,
Sollt stets für Ihn die stärksten Redner seyn.

Du bleibet Sein Gedächtniß stets in Seegen,
O Stadt! die du bey Seinem Grabe thränst.
Welch Leyd wird sich bey deinen Bürgern regen,
So ofte du des Seelgen Ruhm erwähnst?
Und Er ist's werth, daß du Ihn stets erwähnest:
Zur Zeit, in der dich Krieg und Brand gekränk't,
Zur Zeit, da du von Schmerz und Klag' ertöhnest;
Da war Er dir zum Heyl von Gott geschenk't.

Ihm ließ der Herr das Glück nicht lang genießen,
Das uns der Glanz der Friedens-Sonne gab;
Kaum schimmert sie, als sich Sein Augen schließen,
Beym Anbruch gleich geht Er ins finstre Grab.
Nach aller Müh, nach so viel Angst und Plagen,
Gönnt jeglicher Ihm Ruh' und Sicherheit;
Doch unverseh't wird Er zur Gruft getragen,
Noch unbewußt des Glücks der bessern Zeit.

Je doch Sein Geist fühl't vor des Lammes Throne
Das ganze Heyl, das nie ein Ende nimmt;
Erwartet die Ihm beygelegte Crone,
Die Ihm gewiß auf jenem Tag bestimmt.
Mit Gott vereint; umringt mit seelgen Schaaren,
Berstet Er nun, was unbegreiflich war,
Denkt das Geschick, das Er allhier erfahren,
Findt Weißheit drin', und bringt Lobopfer dar.

Dies sey der Trost, mit welchem wir uns trösten?
Bey Seinem Tod, der uns so sehr gebeugt;
Er ist daheim bey Gott, bey den Erlösten,
Er hat das Ziel, das Kleinod nun erreicht.
Du aber, der du Ihn zu dir gezogen,
O Gott! und uns hierdurch so hart betrübt,
Du hast auch schon das Leyden abgewogen,
Und Heyl bestimmt, wenn wir genug geübt.

Erquick dich durch deinen Geist der Freuden
Der Gattin Herz, Die bittere Zähren weint;
Stärk und erfreu Sie in dem schweren Leyden,
Das ohne dich Ihr unerträglich scheint.
Versorge selbst die Vaterlosen Waisen,
O Gott, der du der rechte Vater bist;
Wir zweifeln nicht, denn du hast ja verheissen,
Wir glauben fest, daß dein Wort Wahrheit ist.

Zum Trost für Sie wirst du den Greiß bewahren,
Den graues Haar und Jugend schätzbar macht;
Du lässest Ihn ein hartes wiederfahren,
Kein Tag ist, den Er thranend nicht vollbracht.
Erfreu Ihn bald, und gieb Ihm langes Leben,
Erhör Ihn, wenn Er bethend vor dir steht,
Was Sein Mund bitt, das wollest du Ihm geben,
Auch dann, wenn Er um unsre Wohlfarth fleht.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WOM





Bey dem Grabe

Des

Hochedlen, Hochachtbaren und Wohlweisen Herrn,

H E R R N

Johann Gaspar Krieger,

Eines Hochedlen Raths zu Torgau Wohlverordneten Mitglieds
und Cämmerer; wie auch Wohlangesehenen Kauf- und Handelsherrn
dasselbst,

welcher am 19 April 1763 frühzeitig erblaste,
wolte hiermit sein brüderliches Beyleid und letzte Pflicht abstaten

Deroselben

aufrichtiger Freund und Schwager

Christian Traugott Mierseh,

Postmeister in Stauchitz.

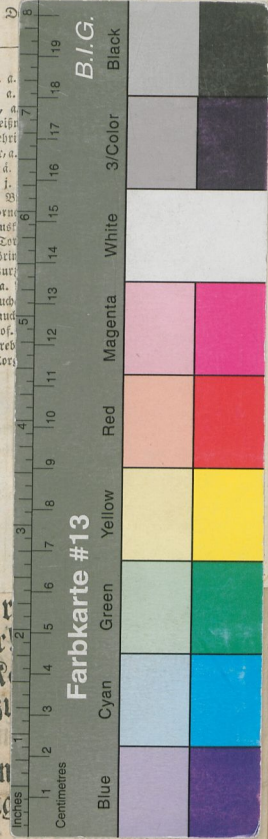
Leipzig,

gedruckt bey Johann Christian Langenheym.

AK

ann Du Trauer unser Seele
vor unsern Segnungen,
ruhig, in des States Höhle
ruhig bis aufs Wiedersehn.

nt zum großen Weltgerichte
richtige Dofaune ruft
it im schönverklärten Lichte



hen, d' rind' qu
wachen, und u
rinnöf' d' d' d'

